



Lebensnetz Geomantie und Wandlung

Netzwerk für die wechselseitige Inspiration
von Erde und Mensch

Redaktion: Jana Rieger und Sybille Mikula

Geomantie als Weg des Lebens

Bericht über das erste internationale kreative Treffen des Lebensnetzes Geomantie und Wandlung.

Sybille Mikula (Österreich) und Alexandra von Hellberg (Südtirol)

Ende Juli 2008: Der Himmel hat seine Schleusen geöffnet, vielleicht um uns mit dem Wassergeist Muranias vertraut zu machen. Am östlichsten Zipfel von Slowenien, in Lendava, versammeln sich rund 150 Mitgestaltende des Lebensnetzes aus aller Welt. Viele dieser Menschen sind in verschiedenen Netzwerken tätig und so erleben wir uns als Teil eines größeren Ganzen, „als Teil einer weltweiten Bewegung zu neuen Formen der Zivilgesellschaft“, wie einer der Teilnehmer dies formuliert. Es geht darum, das Lebensnetz, das vor zehn Jahren von Marko Pogačnik und anderen ins Leben gerufen wurde, auf eine neue Stufe zu heben; die Verantwortung für das Netzwerk und damit auch für unseren Erdkosmos in viele Hände zu legen.

Transformation pur

Der Versammlungsort hätte nicht besser gewählt werden können: Hier verläuft die Linie der Schwarzen Göttin. Transformation pur. Während unserer Arbeit in den kommenden Tagen bekommen wir die Transformationskräfte deutlich zu spüren. Wir teilen uns zunächst in Arbeitsgruppen auf. Die uns gestellten Aufgaben lauten:

1. Visionsentwicklung
2. Modelle von globalen Kunstbewegungen
3. Modelle praktischen Engagements
4. Modelle von Gruppenmeditationen
5. Modelle der neuen Kommunikation
6. Modelle für die Integration der Geomantie in die Gesellschaft

Ich möchte versuchen, im Folgenden einen Eindruck von unseren Tagen in Lendava zu vermitteln. Die persönlichen Erlebnisse von Alexandra sind kursiv dargestellt.

Zwei Tage lang rauchen uns die Köpfe, eingeschobene Schweigeminuten lassen die erhitzten Gemüter pausieren – wir erkennen: Innehalten und Schweigen lassen uns immer wieder auf den Grund sinken, lassen uns erkennen, wohin die Reise gehen soll.



Alexandra: „Wir treffen uns an diesem Tag in der kleinen aufgelassenen Synagoge des Dorfes zur Lagebesprechung. Die einzelnen Gruppen haben Schwierigkeiten, auf den Punkt zu kommen und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Marko betont die transformatorische Energie von Lendava und dass auch die Erde in ihrer Wandlung durch diesen Prozess hindurch muss um ins Licht, in die Erneuerung zu kommen. Wir müssen weitergehen, um zu einem fruchtbaren Ergebnis der Gruppenarbeit zu kommen. Wir stellen uns alle um die Mitte des Raumes auf und beginnen gemeinsam zu tönen. Marko schlägt vor, dass wir uns alle die Landschaft von Lendava in der Mitte des Kreises vorstellen. Wie in einer Explosion löst sich durch das Tönen die zusammengeballte stagnierende Energie von Lendava und von unserer Gruppe. Ich sehe die freigelegte Kraft des Ortes sich in allen Richtungen ausbreiten, sehe den Drachen sich erheben, seine mächtigen Flügel öffnen und aufsteigen. Auch in der Gruppe scheint es, als hätte ein Wirbelwind alles Hemmende und Stockende weggeblasen. Erlöst und froh gehen alle zu ihren Arbeitsgruppen zurück. Ab diesem Moment verläuft die Zusammenarbeit reibungslos und wir schaffen es, die richtigen Dinge herauszukristallisieren.“

Die Präsentation unserer Bemühungen am Freitagabend ist sehenswert: Statt trockner Ergebnispräsentation sieht man auf der Bühne MENSCHEN, die mit sich selbst und den anderen gerungen haben und der Verständigung ein Stück weit näher gekommen sind. Jede Gruppe lässt ihre „Ergebnisse“ in ein Ritual einfließen, das gemeinsam mit allen anderen durchgeführt wird. So strömt die Essenz der verschiedenen Arbeitsgruppen wieder zusammen. Vielleicht ist dies eine Form, um aus der gewohnten, rationalen Kommunikationsstruktur auszusteigen?

Freundschaft

Viele von uns haben seit Jahren im Lebensnetz Geomantie & Wandlung mitgearbeitet; Artikel wurden geschrieben, gemeinsame Meditationen verbreitet, Regionaltreffen abgehalten – aber auch länderübergreifende Aktionen gab es bereits und wird es weiter geben. Trotzdem kannten sich viele Teilnehmende nicht. Ich betrachte es als einen großen Schritt vorwärts, dass sich in Lendava Menschen getroffen zu haben, die in allen Teilen der Welt auf ihre Weise mit großem Engagement – meist ehrenamtlich – tätig sind. Ein besonderer Dank gilt Anna Gruber-Schmälzle und Achim Schmälzle; beide sind seit Jahren für die Koordinati-



ALEXANDRA VON HELMBERG



on und Weiterleitung von Informationen zuständig und sie werden dies im immer größer werdenden Netzwerk auch weiterhin tun.

LandArt

Um die Burg von Lendava herum erweitern ca. 30 KongressteilnehmerInnen das Spielfeld: An einem Vormittag entstehen mehrere kreative Baustellen, die die Herzqualität und die weibliche Kraft dieses Ortes ausdrücken. Für Maja Pogačnik und mich ist dies ein wunderbares Erlebnis. Wir arbeiten oft mit Gruppen im Bereich LandArt und Geomantie. Hier haben wir es mit „ExpertInnen“ zu tun, die mühelos ihren künstlerischen Ausdruck finden. Ein Happening!

Murania erwartet uns

Alexandra: Am Samstag führen uns Marko und sein Team zu fünf Orten, die innerhalb dieses Dreieckes um Lendava eine wichtige Rolle spielen: der erste Ort ist Muris̃a am Dreiländereck zu Ungarn und Kroatien, das das Wurzelchakra und die Kundalini-Kraft Sloweniens repräsentiert. Hier gibt es biodynamische Landwirtschaft und die Natur ist besonders rein und unberührt, war doch über Jahrzehnte dieser Landstrich „Niemandland“. In der Meditation stellen wir uns eine Sonne vor, die durch unser Wurzelchakra bis in unser Herz aufsteigt und von dort aus ihre Wärme und Liebe in die ganze Welt ausstrahlt.

In Bukovnica befindet sich der Ausatemungspunkt der schwarzen Achse von Slowenien innerhalb des Landschaftstempels der schwarzen Göttin. Dort machen wir Rast. Es gibt einen großen Park, einen von Wäldern umgebenen Stausee und einen Ort, wo die dreifaltige Göttin ihre Aspekte manifestiert. In einer Mulde kann ich eine starke Erdanziehung spüren, hier befindet sich der schwarze Aspekt; auf einem Hügel mit einer Kapelle meditieren wir und ich sehe die schwanger daliegende Göttin, die ein Mischwesen aus

Jesus und Zwergenwesen gebiert. Ist das die neue Energie, die unsere Erde erneuern wird? Irdische und himmlische Weisheit vereint, um die Welt auf eine höhere Schwingungsstufe zu heben? Wir bewundern die weit mit ihren Ästen ausladende Eiche, die in starkem Gegensatz zu der Föhre steht, die mit ihrem Stamm weit in die Höhe reicht. Yin und Yang vereinen sich hier zu einem faszinierenden Bild.

Gleich daneben befindet sich der weiße Ort mit einer Heilwasserquelle. Wir füllen unsere Flaschen und kehren an den See zurück. Am Seedamm machen wir noch eine Wassermeditation über die Freiheit des Wassers, indem wir uns vorstellen, wie wir dem See ein paar Tropfen des Heilwassers geben, ebenso einigen Gewässern unserer Heimatgegend. Ich kann die Dankbarkeit des Sees spüren, und seine Traurigkeit wandelt sich in Trost.

Obwohl es kaum konkrete Ergebnisse gab, hat wohl jede/r gespürt, wie wichtig dieses Zusammentreffen und die Gruppenprozesse waren. Am letzten Tag bat uns Marko, mit ihm gemeinsam ein Ritual, einen symbolischen Akt zu vollziehen: Ihm sei die Bürde, das Lebensnetz allein zu tragen, zu schwer geworden. „Lasst mich aus dem Zentrum zurück in den Kreis treten“. Mit kräftigem Rückwärtsschritt haben wir Marko in unseren Kreis aufgenommen. Ein kraftvoller, magischer Augenblick. Danke Dir, Marko, für die Pionierarbeit und für Dein Vertrauen, dieses Netzwerk mit uns zu teilen!

Meditation für den Erdkosmos

Wir beschließen unseren Kongress mit einem Ritual für die Welt:

Alexandra: Im Park stellen uns zu einem Schlussritual auf. Jeder stellt ein Land oder einen Ort dar und spürt in den ausgesuchten Ort hinein. Die Kontinente werden wie auf der Weltkugel platziert. Wir schicken die Energie der verschiedenen Plätze, die wir am Tag zuvor besucht haben, in diese Orte hinein. Ich stehe in Kalkutta, sende die ver-

schiedenen Energien der Orte von Lendava in diese Stadt. Ich sehe Kali vor mir, die schwarze Göttin der Wandlung, Patronin dieser Stadt. Sie erhebt sich, machtvoll und groß, ihr Körper öffnet sich, und ich sehe ein Ei aus ihr hervorgehen, das Ei öffnet sich und heraus fliegen Hunderte von weißen Tauben, die in alle Himmelsrichtungen davonfliegen. So hat die schwarze Göttin uns alle neu geboren, uns, die wir nun wie neugeboren in alle Welt verstreut die Botschaft der Erde und ihrer Wandlung verbreiten.“

Ein besonderer Dank soll Marika Pogačnik zukommen, der Frau, die für viele Augen unsichtbar hinter ihrem Mann und ihren Töchtern steht! Hvala lepa, Marika! Danke auch dem Team der slowenischen Lebensnetzgruppe VITAAA, das uns nach über einem Jahr Vorbereitung einen großartigen Aufenthalt in Lendava ermöglicht hat. Ebenso geht ein Dank an die Bevölkerung von Lendava, die uns freundlich empfangen hat. Wir freuen uns auf das nächste Zusammentreffen, das wir für das Jahr 2010 vereinbart haben. ■

Geomantie-Gruppen bestehen in vielen Regionen. Sie sind eingeladen, am Lebensnetz mitzuwirken. Sprechen Sie uns an!

Kontaktpersonen:

Anna Gruber-Schmälzle und Achim Schmälzle

Bachstraße 15, D-71263 Weil der Stadt
Telefon (07033) 45955
anna.achim@gmx.de

Helga Mossbauer

Bodderwech 2, D-19079 Zietlitz
Telefon (03861) 2760
mossbauer@freenet.de

Spendenkonto:

Kraftströme e.V.

Kontonummer 0048 020 416

Sparkasse Uelzen, BLZ 258 501 10

Zweck: Lebensnetz